

der von dem Augustiner Gregor Mendel entdeckten Regeln über die systematischen Kreuzungen von Pflanzen wurde in Eisgrub das „Fürst Johann von Liechtenstein-Pflanzenzüchtungsinstitut“ ins Leben gerufen. Die 1895 errichtete höhere Obst- und Gartenbauerschule in Eisgrub wurde zu einer segensreichen Pflanzstätte des gärtnerischen Berufes, an der bis heute gegen 800 Gärtner ihre Ausbildung erhalten haben. Wie sehr der Fürst gerade die Obstkultur förderte, illustriert die eine Tatsache, daß aus seinen großen Obstbaumschulen in Eisgrub im Zeitraum von 1900 bis 1910 etwa ein und eine halbe Million Obstbäume entweder umsonst oder zu sehr niedrigen Preisen abgegeben wurden.

Diese Ehrfurcht vor der Schöpfung, die in der Natur den ewigen Pulsschlag des Werdens und Vergehens belauscht und das Wehen der Gottheit in der Majestät der Berge und im Farbenschmelz der Blumen fühlt, war einer der edelsten Wesenszüge dieses universellen Geistes. —

Das großartige Wirken des Fürsten Johannes auf den verschiedensten Gebieten der menschlichen Kultur und Caritas wurde nicht reslos mit jener dankbaren Anerkennung erwidert, auf die sein großzügiges Wohltun selbstverständlichen Anspruch erheben konnte. Scheint es doch zur Tragik im Leben der Großen zu gehören, daß sich der Undank in krasser Form an ihre Fersen heftet. Am Ende seines Lebens traf ihn und das gesamte fürstliche Haus jener harte Schlag der Bodenenteignung, den die Geschichte des tschecho-slovakischen Staates dereinst nicht als ein Ruhmesblatt buchen kann. Aus der revolutionären Sturmflut der Nachkriegszeit geboren sollte die Bodenreform durch die Umschichtung der bisherigen Besitzverhältnisse einen starken nationalen Bauernstand und damit eine feste Basis für die demokratische Verfassung schaffen. Zu diesem Zwecke wurde der